

MANSFELD LINKS

Informationsblatt

DIE LINKE.

Kreisverband Mansfeld-Südharz

16.(19.) Jahrgang

Nr. 4/2009

26.03.2009

Helmuth Neuweger

161 Kandidaturen für DIE LINKE zu den Kommunalwahlen im Landkreis Mansfeld-Südharz

Vom Erscheinen dieser Ausgabe von Mansfeld links bis zu den Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 verbleiben uns noch etwas mehr als zehn Wochen. Zu den zur gleichen Zeit stattfindenden Europawahlen werden wir in der Mai-Ausgabe berichten.

Wie ist nun der Stand der Kandidaturen für die Linke in unserem Landkreis?

Dazu ist zu sagen, dass bis zum Redaktionsschluss 18. März in drei Basisorganisationen bereits die Listenplätze gewählt wurden. Hier berichten wir zu den Ergebnissen. In den Bereichen der Basisorganisationen von Eisleben und Sangerhausen wird am 23. bzw. am 21. März ent-

schieden, die Ergebnisse veröffentlichen wir in der Mai-Ausgabe.

Nun erst einmal etwas Statistik:

Im Landkreis Mansfeld-Südharz kandidieren auf den offenen Listen unserer Partei für die Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte **161 Genossinnen und Genossen sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten** (einschließlich Mehrfachkandidaturen z.B. für Stadt-/Gemeinde- und Ortschaftsrat).

Kandidaten der LINKEN gibt es für **27 Stadt- und Gemeinderäte** sowie für **13 Ortschaftsräte**.

Fortsetzung auf Seite 2

Roland Wagner

Mit Optimismus zu den Kommunalwahlen 2009

Unter erfreulich großer Teilnahme - 34 Wahlberechtigte der Linkspartei und 16 Gäste – fand am 12.03.2009 die Mitgliederversammlung Die Linke.Hettstedt und Umgebung statt. Gegenstand war die Liste unserer Kandidaten für die Kommunalwahl am 7. Juni in der Stadt Hettstedt sowie der in unseren Bereich fallenden Ortschaften.

Nach der Einstimmung auf die kommenden Wahlkämpfe durch unseren Vorsitzenden Stefan Gebhardt erfolgte die Vorstellung der Kandidaten. Besonders erfreulich dass 31 Mitglieder und Parteilose zur Kandidatur auf der linken Liste für den

Hettstedter Stadtrat bereit sind. Davon sind 9 der bisherigen 10 Mitglieder der Stadtfraktion, aber auch 15 Parteilose, bekannte Persönlichkeiten sowie Jugendliche. Auf die Listenplätze 1 bis 3 wurden mit Harti Rische, Erdmuthe Henke und Stefan Gebhardt bewährte GenossInnen gewählt. Auf die Listenplätze 7 und 10 kommen die Studentin Katja Kahlenberg und der Buchhändler Hartmut von Eckstädt – parteilose Sympathisanten. Es ist uns auch gelungen, für die Ortschaftsräte Friesdorf, Großör-

Fortsetzung auf Seite 3

Weiterer Inhalt:

- | | |
|----------------|--|
| Seite 3 | Ankündigung: Gastspiel Dietrich Kittner |
| Seite 4 | Original sozial - Harald Koch stellt sich vor |
| Seite 6 | Der 8. Mai, diesmal anders! |

Fortsetzung von Seite 1

161 Kandidaturen für DIE LINKE ...

In der **BO Gerbstedt** wurden bereits am 9. März im Eiscafe Hoffman in Gerbstedt folgende Wahlvorschläge gewählt und bestätigt:

Stadtrat **Gerbstedt**

1. Wilfried Hoffmann
2. Lutz Matiebe

Gemeinderat **Freist**

Horst Eidam

Gemeinderat **Heiligenthal**

1. Günter Hahn
2. Bärbel Lambert-Malkog
3. Kai-Uwe Engler

Gemeinderat **Welfesholz**

1. Brigitte Angrick
2. Eva-Maria Kramer
3. Heike Pokorny
4. Ellen Pokorny

Ebenfalls gewählt und bestätigt wurden die Wahlvorschläge in Bereich der **BO Mansfelder Land**. Hier der Bericht:

Alter schützt vor Kandidatur nicht!

Als sich der 90-jährige Werner Thurm zur Kandidatur für den Gemeinderat Helbra meldete, war kurzzeitige Verwunderung im Kreis der Mitglieder und Gäste der BO ML spürbar. Aber der Reihe nach.

Als erste BO unseres Kreisverbandes stellte die BO ML ihre Kandidatenlisten für die in diesem Sommer (Spätfrühling, Anm. d. Red.) stattfindenden Kommunalwahlen auf. Es ging am 2. März im Benndorfer Sportlerheim um die Kandidaten der Gemeinderäte für Wimmelburg, Ahlsdorf, Helbra, Benndorf, Klostermansfeld sowie für den Ortschaftsrat Siebigerode.

Erstmals sind wir in Ahlsdorf durch Michael Sibilak präsent. In Helbra konnten wir die Anzahl der KandidatInnen verdoppeln, in Benndorf eine Kandidatin mehr ins Rennen schicken. Ebenfalls gelang es, die KandidatInnen in Klostermansfeld um eine und in Siebigerode um zwei zu erhöhen. Das Fazit nach den Vorstellungen, der Aufstellung der Kandidatenlisten und der lebhaften Diskussion – wir sind in unserem Bereich gut gerüstet und freuen uns über die Neuen.

Hier die Ergebnisse:

Gemeinderat **Wimmelburg**

Helga Juwien

Gemeinderat **Ahlsdorf**

Micheal Sibilak - neu, 36 Jahre

Gemeinderat **Helbra**

1. Helmuth Neuweger
2. Petra Hellwig
3. Hagen Reifenstein
4. Heidrun Rothe
5. Nico Rothmann – neu, 22 Jahre
6. Eberhard Wernicke – neu, 57 Jahre
7. Sven Lange – neu, 38 Jahre
8. Werner Thurm - neu, 89 Jahre

Gemeinderat **Benndorf**

1. Gerda Krajewski
2. Gernot Behrens
3. Bärbel Blume
4. Rainer Lienow
5. Andrea Graupner – neu, 42 Jahre
6. Roland Ehret
7. Roswitha Rückriem – neu, 57 Jahre

Gemeinderat **Klostermansfeld**

1. Eva Schreiber – neu, 58 Jahre
2. Elke Jordan

Ortschaftsrat **Siebigerode**

1. Antje Kellner
2. Jürgen Hellmuth
3. Rolf Feuerberg
4. Daniel Feuerberg

Nach Bildung der Verbandsgemeinde wird eine weitere Wahl, nämlich die des Verbandsgemeinderates, notwendig werden. Wenn die „Behördenmühlen“ schnell mahlen, dann könnte dies zum Termin der Bundestagswahl erfolgen; ansonsten steht ein Extratermin ins Haus. Wir wollen die Zeit nutzen, um weitere Kandidaten für die Wahl dieses für die Verbandsgemeinde wichtigen Gremiums zu gewinnen. Wichtig ist es dabei, nach Bornstedt und Hergisdorf zu schauen, denn hier hatten und haben wir keine Kandidaten für unsere Liste.

P.S. Für Hinweise für die Ergreifung von möglichen Kandidaten ist unsere BO dankbar.

Impressum

Herausgeber: AG Mansfeld Links
im Kreisverband Die Linke. Mansfeld-Südharz
Postfach 10 11 51
06295 Sangerhausen

Die AG ist zu erreichen über:

06333 Hettstedt, Obertor 2 ☎ (03476) 81 12 70

Fax (03476) 81 12 75

e-mail mansfeld-links@die-optimisten.net

internet www.pds-mansfelder-land.de

Ein Exemplar jeder Ausgabe kostet die Herausgeber 1 €

Fortsetzung von Seite 1

Mit Optimismus zu den Kommunalwahlen 2009

ner, Vatterode, für die Gemeinderäte Bräunrode, Quenstedt, Walbeck Wiederstedt sowie für den Stadtrat Sandersleben, die zum Bereich unserer Basisorganisation zählen, Kandidaten zu gewinnen. So erhielten 4 GenossInnen und 6 Parteilo-se unsere Stimmen und werden von uns im Wahlkampf unterstützt.

Sehr gut beraten vom Regionalgeschäftsführer Rainer Zühlke ging der Wahlmarathon über die Bühne.

Wir sind sehr optimistisch, mit unseren KandidatInnen wieder ein sehr gutes Ergebnis bei den Kommunalwahlen zu erzielen.

Liste der Kandidaten für die Wahl des Stadtrates Hettstedt ...

- | | | |
|---------------------------|----------------------------|---------------------------|
| 1. Rische Harti | 11. Schneider, Rainer | 21. Stern, Manfred |
| 2. Henke, Erdmuthe | 12. Jung, Peter | 22. Paul, Frank |
| 3. Gebhardt, Stefan | 13. Müller, Stefan | 23. Wurzler, Klaus-Dieter |
| 4. Feuerberg, Christa | 14. Reckner, Jens | 24. Lücke, Torsten |
| 5. Kregge, Detlef | 15. Lenke, Mario | 25. Schlanstedt, Frank |
| 6. Paul, Karin | 16. Randhahn, Hans-Rainer | 26. Zeidler, Isa |
| 7. Kahlenberg, Katja | 17. Koch, Sarah | 27. Werner, Jördis |
| 8. Hentschel, Lothar | 18. Prager, Ursula | 28. Schön, Wilfried |
| 9. Satka, Herbert | 19. Barutsch, Ina | 29. Schlanstedt, Marian |
| 10. Von Eckstädt, Hartmut | 20. Fiedler, Frank-Michael | 30. Scholz, Peter |

Ortschaftsrat Friesdorf
Morgenbrodt, Klaus
Ortschaftsrat Großörner
Helmut, Charlotte
Forth, Christine
Ortschaftsrat Vatterode
Seidel, Christoph
Gemeinderat Bräunrode
Kolditz, Peter

... und umliegende Ortschaften

Gemeinderat Quenstedt
Hüpfel, Frank
Hüpfel, Raik
Gemeinderat Walbeck
Soyka, Volker
Gemeinderat Wiederstedt
Hebecker, Margret
Stadtrat Sandersleben
Teichmann, Rolf

Termine

Kreisvorstandssitzung

Do. 16. April 18.00 Uhr Sangerhausen

Sitzung des Arbeitspräsidiums

Do. 23. April 18.00 Uhr Sangerhausen

Erfahrungsaustausch der BO-Vorsitzenden

Do. 23. April 16.00 Uhr Sangerhausen

Mitgliederversammlung OV SGH

Mi. 11. April 15.00 Uhr

Weitere Termine:

Regionalkonferenz Thema: Europawahl

Sa. 04. April 10.00 Uhr Hettstedt

Landesparteitag

Sa. 25. April

Sternmarsch in Eisleben (siehe S. 6 und 7)

Fr. 08. Mai 18.00 Uhr Eisleben

Gastspiel Dietrich Kittner

Auf Einladung unseres Kreisverbandes
DIE LINKE. Mansfeld-Südharz gastuert am

**Samstag 18. April 2009 um 20 Uhr
im Rosarium Sangerhausen**

Kittners kritisches Kabarett

mit dem Programm

"Bürger hört die Skandale"

Kartenvorbestellung und -vorverkauf (8-10 €)
über unsere Wahlkreisbüros

Sangerhausen 03464 579257

Eisleben 03475 680194

Hettstedt 03476 811270

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

ORIGINAL SOZIAL!

Liebe Genossinnen und Genossen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

am 27. September 2009 wird ein neuer Bundestag gewählt. In allen 299 Bundestagswahlkreisen werden noch in den kommenden Wochen durch die vorschlagsberechtigten Parteien und Verbände die Direktkandidaten bzw. Direktkandidatinnen für diese 299 Wahlkreise aufgestellt.

Seit einigen Monaten habe ich den für unseren Wahlkreis 075, Mansfeld genannt und den Landkreis Mansfeld-Südharz sowie den nordöstlichen Teil des Saalekreises umfassend, zuständigen Kreisvorständen der Partei DIE LINKE meine Absicht mitgeteilt, mich als Direktkandidat unserer Partei für diesen Wahlkreis zu bewerben.



Die Nominierung durch die Vertreter- bzw. Vertreterinnenversammlung unserer Partei soll am 28. März 2009 in Lutherstadt Eisleben stattfinden. Am 13. November 2008 beschloss der Kreisvorstand Mansfeld-Südharz einstimmig, dieser Versammlung vorzuschlagen, mich als Direktkandidaten der Partei DIE LINKE für diesen Bundestagswahlkreis zu nominieren.

Ich werde mich jedoch nur für das Direktmandat bewerben und nicht für die heiß umkämpfte sachsen-anhaltinische Bundestagsliste antreten. Deshalb brauche ich die Unterstützung aller Genossinnen und Genossen, Sympathisantinnen und Sympathisanten, aller Wählerinnen und Wähler meines Wahlkreises, die meine politischen Ziele unterstützen möchten.

Zu meiner Person

Ich bin 54 Jahre, verheiratet und wohne seit langem in Sangerhausen. Meine Frau und ich haben 3 Töchter sowie einen Enkelsohn.

Nach der POS bin ich in Leuna zunächst Chemiefacharbeiter geworden. Nach dem Studium der Finanzökonomie habe ich bis 1989 als Mitarbeiter der Abteilung Finanzen im Rat des Kreises Sangerhausen gearbeitet und nebenher im Fernstudium an der Humboldt-Universität in Berlin 1986 das Diplom als Ökonom abgelegt.

In der Wendephase war ich bis 1990 Mitglied des Rates des Kreises Sangerhausen für Finanzen und Preise.

Ab 1990 war ich in der Kreisverwaltung Sangerhausen als Dezernent und Amtsleiter tätig, vorwiegend in den Bereichen Finanzen, Ordnungsangelegenheiten sowie Gesundheit und Umwelt. Von 2004 bis 2007 war ich Fachbereichsleiter und stellvertretender Landrat im Altkreis Sangerhausen. Wegen meines außerdienstlichen politischen Engagements vor allem gegen den Verkauf der kommunalen Krankenhäuser unseres Landkreises wurde ich 2008 vom jetzigen Landrat des Landkreises Mansfeld-Südharz unter fadenscheinigen Gründen aus der Verwaltungsleitung der Kreisverwaltung entfernt, in Gutsherrenart für mehrere Wochen vom Dienst suspendiert und anschließend von den Aufgaben eines Fachbereichsleiters entbunden. Seit November 2008 bin ich Kulturreferent des Landkreises.

Bis 1989 Mitglied der SED, führte mich mein politisches Engagement zunächst zur SPD und seit 2005 zur Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit - WASG, in welcher ich im Vorstand des Landesverbandes Sachsen-Anhalt maßgeblich an der Gründung der neuen, bundesweiten linken Partei DIE LINKE durch Fusion der Linkspartei.PDS und der WASG mitwirkte. Seit Gründung des Landesverbandes DIE LINKE.Sachsen-Anhalt im Jahre 2007 bin ich als Mitglied des Landesvorstandes und Mitglied des Kreisvorstandes Mansfeld-Südharz aktiv.

Im April 2007 bewarb ich mich für DIE LINKE um das Amt des Landrates unseres Landkreises und verfehlte mit dem besten Ergebnis eines Bewerbers der Partei DIE LINKE in Sachsen-Anhalt um nur wenige hundert Stimmen ganz knapp das Stechen.

Harald Koch

Lothar Hentschel

Montagsdemo in Aschersleben

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nun ist es den Organisatoren nach 238 Kundgebungen gelungen den dritten Gewerkschaftsfunktionär nach Aschersleben zu holen.

Von den drei Funktionären war Frank Bsirske von Ver.di der höchste Funktionär. Ihr Hartz-IV-Gegner wurdet wahrgenommen, zumindest in Sachsen-Anhalt. Und ich bin voll überzeugt, dass Frank Bsirske auch der Regierung sagen wird, macht weiter so mit der unsozialen Politik in Deutschland, dann werdet ihr genügend sozialen Sprengstoff produziert haben, der dem Wählervolk bei den Bundestagswahlen schwer im Magen liegen wird. Den Frank Bsirske fragte ich, warum kein Bündnis mit den Gewerkschaften zustande kommt, um am 28. März 2009 in Berlin und Frankfurt am Main in der Hochburg des Finanzkapitals gegen die Finanzkrise und Wirtschaftskrise gemeinsam zu protestieren, unter dem Slogan „Deutsche Waffen, deutsches Geld morden auf der ganzen Welt“. Er sagte zu mir und meinen Kollegen, dass am 16. Mai eine ähnliche Demo geplant ist, Aufrufer ist der DGB, somit wurde dieser Tag vom DGB als erfolgreicher eingestuft.

So kurz hintereinander sollte man keine Demos veranstalten. Aber ich weiß, dass Ver.di Kiel diese Demo am 28. März unterstützt Sie stellen so viel Busse, wie notwendig. Warum nicht in ganz Deutschland? Die Zeit ist reif, den Kapitalismus mit seinen Krebsgeschwüren in die Wüste zu schicken.

Die Rede von Frank Bsirske ist sehr gut angekommen. Er gab auch jedem die Hand, anders als Herr Stepphuhn von der IG Bau. Der schien sehr überheblich zu sein. Den Eindruck hatten viele der Anwesenden.

Es ist auch Zeit, den 800.000 Millionären, die es in der BRD gibt, eine saftige Steuer aufzuerlegen. Auch die tolle Lady, die Milliarden verzockt hat, sollte man zur Kasse bitten. Frau Schaefflers sechs Milliarden Privatvermögen sind zu enteignen! Wenn man der armen Frau im neuen Nerzmantel 5,9 Milliarden abnehmen würde, (hört sich sehr viel an, ist es aber nicht), dann hätte die Ärmste noch 100 Millionen, das würde doch bis zu ihrem Lebensende reichen. Oder etwa nicht?

Bei Schuldnerberatungen ist es üblich, dass die Betroffenen die Hose runter lassen müssen. Was

für Lieschen Müller gilt, muss auch für Maria-Elisabeth Schaeffler gelten. Da nützen auch Krokodilstränen nichts. Bei Frau Schaeffler ist das Geld in ihren Höschen so schwer, dass es, wenn sie es im Höschen hätte, es gar nicht reinpassen, aber von allein runterfallen würde. (s. Lieschen Müller).

Berthold Huber, IG Metall-Chef, fordert: kein Geld für Zocker! Runter mit den Zinsforderungen der Banken und her mit dem Vermögen der Schaeffers, Ackermanns, Zumwinkels und den Posträubern des Mittelalters, Thurn und Taxis. Ziel bei allen Maßnahmen der Regierung und Gewerkschaften muss sein der Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Und nicht zu vergessen die Einführung der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

Man verlangt, dass bis zum 67. Lebensjahr gearbeitet werden soll. Das macht keinen Sinn, wenn man den 65-jährigen Großvater zu längerem Arbeiten drängt, wenn sein 40-jähriger Sohn und sein 20-jähriger Enkel arbeitslos sind. Ein Befürworter war Herr Michael Glos. Er geht nun mit 65 in Rente, wo er hätte noch zwei Jahre Mist bauen können! Lassen wir uns die Ungerechtigkeiten nicht mehr gefallen. Banken verzocken unsere Steuergelder und werden mit riesigen Schirmen aufgefangen. Ja, sie besitzen auch noch die Frechheit, Bonusse zu fordern. Dostojewski sagte: „Lass Geld über sie regnen und sie suhlen sich im Dreck wie Schweine.“ Die gefährlichsten von den Kreaturen und die erfolgreichsten Raubtiere der Erde sind die Kapitalisten! Es muss Schluss sein, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden. Armut ist dort, wo durch das geringe Einkommen die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben nicht mehr möglich ist. Aus diesem Grund fordere ich, weg mit Hartz IV und der Agenda 2010. Weg mit der Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre. Das bedeutet nichts anderes als Rentenkürzung.

Liebe Anwesende, wir sind verantwortlich für das, was wir tun, aber auch für das, was wir nicht tun. Das sagte Voltaire.

Für die Zukunft unserer Kinder und Enkel lohnt es sich zu kämpfen. Ein Haus, das Menschen zu Bettlern macht, muss umgebaut werden! (Doktor Martin Luther King.).

Hans Köhler

Der 8. Mai, diesmal anders!

Viele der Leser von MaLi, Freunde, Bekannte und Genossen werden es wissen. In der Lutherstadt Eisleben wird der 8. Mai seit vielen Jahren als ein besonderer Tag begangen. Die Angehörigen der VdN/ BdA (Verfolgte des Nationalsozialismus und Bund der Antifaschisten) Mansfelder Land e.V. betrachten es seit eh und je als ihr Anliegen, der Bedeutung dieses Tages durch öffentliches Auftreten in Form der Ehrung der ums Leben gekommenen Sowjetsoldaten entsprechend gerecht zu werden. Dabei hatten sie es nicht immer leicht. Speziell nach der „Wende“ wurden Antifaschisten und Angehörige der SED-PDS, PDS, Linke.PDS in einen Topf geworfen und verunglimpft. Ausgehend davon, dass die „Linken“ sowieso bald in der Bedeutungslosigkeit versinken würden, wagten sich einige Mitglieder der großen Volksparteien besonders weit hervor (1997/98). Mit Veranstaltungen, auf denen grundsätzlich die Frage gestellt wurde: „Der 8. Mai, Tag der Befreiung vom Hitlerfaschismus oder Tag der Niederlage?“ sowie mit Aktivitäten zur Beseitigung der beiden Ehrenfriedhöfe, begründet mit „Störung der Totenruhe durch den nahen Straßenverkehr“ (ehem. Bürgermeister) sowie durch noch mögliche Infektionsgefahr (CDU-Fraktion), hatte man aber kein Glück. Es gelang nicht, die historischen Verdienste der damaligen Roten Armee zu diskriminieren und zu verunglimpfen. Die Russische Botschaft in Berlin ließ sich auf keinen Kuhhandel ein und bestand auf die Erbringung des notwendigen Respektes gegenüber von in fremder Erde bestatteten Soldaten nach internationalem Recht. So machte man aus der Not eine Tugend. Was man nicht weg bekam, wurde nun im Rahmen der Kriegsgräberfürsorge besonders aufmerksam behandelt, sehr zum Nutzen des städtischen Erscheinungsbildes!

Mit Hilfe von Soldaten eines Logistik-Regimentes der Bundeswehr unter intensiver Anleitung und Beteiligung des städtischen Betriebshofes und unter spendabler Mitwirkung einheimischer Firmen konnten beide Grabstätten zu ansehnlichen Gedenkstätten gestaltet werden. Der heutige Zustand wurde im Wesentlichen mit einer fei-

erlichen Übergabe an die Stadt am 25.5.2000 hergestellt. Zu diesem Anlass erhielten die Soldaten auch von VdN/ BdA eine kleine Anerkennung.

Heute ist die Situation etwas anders. Die pro- und kontra- Kräfte in Fragen der russischen Ehrenfriedhöfe mussten in vielen anderen Fragen mehr oder weniger zusammenarbeiten und sicher haben sich auch neue Erkenntnisse ergeben und mancher ist in der Bewertung ihm nicht unbedingt am Herzen liegender Vorgänge auch reifer, toleranter geworden. Das ist gut so, wichtig und auch notwendig, denn die Kräfte die letztendlich zur Bestattung der Sowjetsoldaten, so weit von ihrer Heimat in der Erde unserer Stadt geführt haben, erheben heute wieder ihr Haupt und propagieren erneut einen ausschließlich nationalen Sozialismus.

Das diesjährige Begehen des 8. Mai als Tag der Befreiung wird eine neue Qualität aufweisen. Außer den obligatorischen Veranstaltungen von VdN/BdA unter Mitwirkung von Vertretern der Russischen Botschaft aus Berlin finden noch eine ganze Reihe weiterer Aktivitäten statt. Vornehmlich durch das Lokale Bündnis für ein verantwortliches Miteinander initiiert und unter aktiver Beteiligung der Kirchen sollen alle antifaschistischen Kräfte auf dem Markt der Lutherstadt Eisleben gemeinsam ein Zeichen gegen die von rechten Kräften erneut ausgehende Gefahr setzen. Dieses Zusammentreffen und -wirken der sich getrennt formierenden Beteiligten (Russische Friedhöfe einerseits und Friedensgebet in der St.Gertrud- Kirche andererseits) hat auch einen symbolischen Charakter. Es ist hoffentlich auch ein Beweis der Lernfähigkeit von Menschen, angesichts drohender Gefahren von Rechts, zusammen zu stehen und gemeinsame Maßnahmen zu ergreifen. Als Angehöriger von VdN/BdA und Mitglied der Partei DIE LINKE rufe ich alle friedliebenden Einwohner des Mansfelder Landes dazu auf, auch durch ihre Teilnahme diesen 8. Mai das vorgesehene Programm mit zu gestalten und zu einem eindrucksvollem Signal gegen Rechts werden zu lassen.

Oskar Glaser

Teil3

100 Jahre Mansfelder Kupfer- und Messingwerke (MKM)

6. Die 40er Jahre

In den Jahren 1938/39 laufen die Heeresleistungen auf vollen Touren. 3,4 Millionen Reichsmark (RM) werden allein in diesem Zeitraum bereitgestellt, um Erweiterungsbauten in Richtung Großörner zu errichten. Um qualifizierte Fachkräfte zu erhalten, werden Maschinenschlosser, Elektriker, Schweißer und Dreher ausgebildet. In dreijähriger Lehrzeit werden Walzer, Draht- und Rohrzieher für die Produktion vorbereitet. Die Belegschaft hält sich bis Ende der 30er Jahre bei 2.100.

Für seine hervorragenden Verdienste beim Aus- und Aufbau der deutschen Wehrwirtschaft wird Hermann Brucklacher zum Wehrwirtschaftsführer ernannt. Diese Aufgabe nimmt er auch bis Kriegsende in den Jahren 1941 – 1945 wahr. Einheimische Belegschaftsmitglieder, die als Soldaten eingezogen wurden, wurden durch Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ersetzt. Es sind männliche und weibliche Bürger aus der

Sowjetunion, Polen, Frankreich, Belgien, Italien, Dänemark und Jugoslawien. Selbst Inder wurden beschäftigt. In einem eigens errichteten Lager „Stockbach“ auf dem Hüttenberg wurden bis in die letzten Kriegsjahre ca. 2.000 Fremdarbeiter unter z.T. menschenunwürdigen Bedingungen festgehalten. Körperliche Misshandlungen, selbst Todesurteile blieben nicht aus.

Neben diesen negativen Seiten der Behandlung von Kriegsgefangenen oder Zwangsarbeitern gab es auch Hilfe und Unterstützung durch deutsche Frauen und Männer, die den ausländischen Arbeitern Essen und Kleidungsstücke überließen. Zur Sicherung kriegsbedingter Produktion werden diese ausländischen Bürger beim Aufahren von Hohlräumen im Freiesleben – Schacht eingesetzt, in denen Zieh- und Lackiermaschinen aufgestellt werden sollten. Das jähe Kriegsende 1945 beendete dieses Vorhaben. Die Einlagerung von Hilfsmaterialien sicherte aber z.T. die Produktionsaufnahme im Juli 1945.

Fortsetzung auf Seite 8

Aufruf und Programm

Sternmarsch für Frieden, Freiheit und gegen Rechtsextremismus Freitag, 8. Mai 2009 um 18.00 Uhr Marktplatz der Lutherstadt Eisleben

Das Lokale Bündnis für ein verantwortliches Miteinander Mansfeld-Südharz ruft alle demokratischen Kräfte in der Lutherstadt Eisleben und dem Landkreis auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Wir dürfen vor den zunehmenden politisch extremen, rechts orientierten und gewalttätigen Aktivitäten nicht kapitulieren, denn morgen sind vielleicht auch wir ihre Opfer.

Wir wollen an diesem Tag mit Ihnen gemeinsam ein Zeichen gegen Intoleranz, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, für ein gleichberechtigtes, solidarisches und demokratisches Miteinander der Menschen setzen.

Programm:

- 16.00 Uhr Kranzniederlegung auf den russischen Ehrenfriedhöfen
 - 16.30 Uhr Friedensgebet in St. Gertrud
 - 17.00 Uhr Öffnung der Informationsstände auf dem Marktplatz
Beginn des Sternmarsches ab Carl-Eitz-Weg (über Bahnhofstraße, Hallesche Straße, Plan) zum Marktplatz
 - 17.15 Uhr Beginn des Sternmarsches ab Klosterplatz (über Freistraße) zum Marktplatz
 - 18.00 Uhr Ansprachen auf dem Marktplatz
u.a. der Oberbürgermeisterin, eines Vertreters der russischen Botschaft und eines Redners der Kirchen, Theaterjugendclub mit "Sophie Scholl"
 - 19.00 Uhr ETERNAL FLAME / DE SCHNONGSE
 - 20.00 Uhr LOUNGE ACT aus Leipzig (Ende der Veranstaltung: 22.00 Uhr)
- Versorgungsstände ab 16.30 Uhr und Angebote für Kinder (17 - 19 Uhr) ergänzen das Rahmenprogramm.

Fortsetzung von Seite 7

100 Jahre Mansfelder Kupfer- und Messingwerke (MKM)

Bereits am 13. April 1945 besetzten amerikanische Truppen das Kupfer- und Messingwerk. Politische Betätigungen wurden verboten, aber die Produktion lief, wenn auch gedrosselt, weiter. Die alte Werkleitung, auch unter Direktor Hermann Brucklacher, bleibt im Sinne der Mansfeld AG im Amt. Durch den Sieg über den Faschismus bleiben aber im Werk gewisse Formen des Vandalismus nicht aus. Der Kraftwagenpark wird u.a. in Brand gesetzt, Mobiliar aus der Verwaltung zerstört und 500.000 Reichsmark für fällige Lohnzahlungen entwendet. Dies den Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen anzulasten, war nur ein Gerücht.

Vom 1. bis 4. Juli 1945 rückten Einheiten der Sowjetarmee in die Provinz Sachsen ein und damit auch in Hettstedt.

Wenn auch mit Schwierigkeiten, doch bereits im gleichen Monat, gehen auf Veranlassung der Sowjetischen Militäradministration (SMAD) die ersten Walzwerksanlagen in Betrieb. Über 2.000 Belegschaftsmitglieder walzten Bleche und Bänder vor allem für notwendige Töpfe, Schüsseln, Milchkanen, Kohlenträger, Kehrschaufeln und Stehleitern. Dies waren Anfänge für die spätere Konsumgüterproduktion.

Es gab Pläne, den Betrieb zu demontieren als Ausgleich für die geforderten Reparationskosten der Sowjetunion. Durch die Umwandlung des Betriebes in eine sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) wurden für viele Mansfelder Arbeit und Broterwerb gesichert. Mit der Orientierung auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität an den Walzwerk-, Press- und Ziehanlagen wurde bereits im Jahr 1948 die Vorkriegsproduktion erreicht. Mit 38.000 Tonnen Halbzeugproduktion im Jahre 1938 stand das Walzwerk an zweiter Stelle in Deutschland in der Betriebsgröße und Produktion. Es spricht eigentlich für das Walzwerkkollektiv, wenn bereits 1947 trotz der enormen Anlaufschwierigkeiten der Vorkriegsstandard erreicht wurde.

Neue Aufgaben kamen auf die Hettstedter zu, denn in den Nachkriegsjahren war es notwendig, die vorhandenen Walz- und Ziehkapazitäten mit der Produktion von Eisenhalbzeugen auszulasten, d.h. Umstellung bzw. Wechsel von Buntmetall- auf Eisenproduktion auf vorhandenen Anlagen.

Durch umfangreiche Rekonstruktionsmaßnah-

men konnte die Produktion bis 1959 um das Zehnfache gesteigert werden. So wurden innerhalb von zwölf Jahren Produktionsleistungen von 37.000 Tonnen erreicht. Schlüsselaggregat war dabei mal wieder das aus dem Jahre 1910 stammende Umkehrwalzwerk mit einem Durchmesser von 1.100 mm und einer Ballenlänge von 4.300 mm – ein Unikat für Deutschland. Diese Grobbleche aus Hettstedt waren eine wichtige Voraussetzung für die Großbauten der Grundstoffindustrie, für die neuen Hochöfen, für die Stahl- und Walzwerke der entstandenen Republik. Eine Herstellung von Landmaschinen, Maschinen des allgemeinen Maschinenbaus wäre ohne Bleche, Bänder, Profile und Drähte aus Eisen und Stahl aus Hettstedt und Rothenburg undenkbar gewesen.

Trotz der z.T. veralteten Anlagen beteiligte sich das Walzwerk an Wettbewerbsaufrufen in der Metallurgie der DDR und erreichte dort Spitzenplätze. Das motivierte viele Walzwerker und so wurde das Walzwerk Schrittmacher in der sogenannten Stahlschlacht. Dazu haben auch die Besuche von Wilhelm Pieck im November 1949 und von Otto Grotewohl 1956 beigetragen.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Mansfeld Links gratuliert zum Geburtstag

im April:

am 04.04.	Kurt Meiß	Erdeborn
am 08.04.	Werner Bittner	Eisleben
am 10.04.	Dagmar Pollin	Helbra
am 11.04.	Ursula Barth	Sangerhausen
am 11.04.	Manfred Fischer	Wippra
am 12.04.	Ilona Debrabant	Eisleben
am 13.04.	Frank Rische	Hettstedt
am 13.04.	Rene Schendel	Edersleben
am 14.04.	Kurt Blossfeld	Hettstedt
am 14.04.	Frieder Herold	Wippra
am 14.04.	Edeltraud Kosiankowski	Sangerhausen
am 15.04.	Bernd Strauß	Wickrode
am 17.04.	Gertrud Haesener	Eisleben
am 21.04.	Günter Jakobi	Brücken
am 21.04.	Andre Kupfernagel	Göttingen
am 25.04.	Waltraud Meissner	Sangerhausen
am 26.04.	Karl-Heinz Olejnyk	Eisleben
am 28.04.	Thomas Heuser	Edersleben
am 28.04.	Käte Schwarz	Eisleben
am 29.04.	Lydia Groß	Allstedt